

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald · Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41



Nr. 202

Freitag, den 30. August 1918

35. Jahrgang.

„Frauensonntag“.

(1. September.)

ep. „Frauensonntag“ — was soll das sein? Ein Ehren- und Hilfsfest soll es sein für die, denen so un- sagbar viel Schweres aufgetragen und anbefohlen ist, für unsere tapferen Frauen und Mädchen und für alle, die wieder tapfer werden möchten, obwohl oder gerade weil nun der Krieg in den 50. Monat hineingeht.

In all dem großen Leid um die Verlorenen, zu all der großen Sorge um ihre Krieger vor dem Feind und in feindlicher Gefangenschaft mußten unsere Frauen nun vier Jahre lang eine unerhörte Last von Arbeit tragen. Ein großer Teil unserer Kriegsrüstung entsteht unter ihren Händen. Man hat berechnet, daß jetzt etwa 2 Millionen deutscher Frauen und Mädchen in Arbeits- zweigen tätig sind, die vor dem Krieg nur von Männern versehen wurden. Ein großer Teil unserer Wehrhaftigkeit ist den Frauen anvertraut. Und wer berechnet den Anteil, den die deutsche Bauernfrau an der Sicherung unserer Ernährung hat? Wer zählt die alten Mütterchen, die in diesen Kriegsjahren wieder zur Sichel greifen mußten, deren sie längst entwohnt waren, und die Kriegerfrauen, die des ausmarichierten Mannes schwere Arbeit auf die eigene Schulter nahmen? Wahrlich, der Hunger hätte uns längst überwältigt, wenn nicht der Fleiß unserer Bauernfrauen ihm so tapfer gewehrt hätte. Das Leben unseres Volkes lag und liegt zum großen Teil in dem arbeitsamen Händen unserer Frauen.

Und die Seele unseres Volkes ist mehr noch als sonst ihrer erziehenden Hand, ihrem mütterlichen Verantwortungsgefühl anvertraut. Das ist vielleicht die schwerste unter all den großen Kriegsaufgaben: Kinder erziehen ohne den Vater. Fühlen alle die Größe dieser Verantwortung? Denken alle daran, daß das deutsche Volk in kommenden Jahrzehnten sein wird, wie seine Mütter waren im großen Krieg? Oder haben manche über der Sorge um Nahrung und Kleidung die Sorge um die Seele ihrer Kinder vergessen? Von alters her galt die deutsche Frau als Hüterin edler Sitten, als Pflegerin der Innerlichkeit und Frömmigkeit. Jetzt ist sie dazu mehr als je berufen. Wenn die deutschen Männer vom langen, harten, blutigen Kampf zurückkommen, werden unsere Frauen mit solchem Geist das Beste beistehen können zu dem neuen Familienglück, das dann erblihen soll. Haben die deutschen Frauen und Mädchen noch dieses Beste Gut? Oder hat auch da der Kampf mit der Not und die inmitten alles Kriegsglücks oft so wild hervorbrechende Lebensgier das beste Kapital aufgezehrt? Das darf nicht sein!

Ein Berg von Leid und Last und Verantwortung liegt auf der deutschen Frauenwelt. Der 1. September, der Frauensonntag in Württemberg, wird in nichts davon abnehmen, sondern — wir hoffen — manche Frauenaufgabe erst in ihrer ganzen Größe zeigen. Aber er will Kräfte geben zum Tragen und Erfüllen. Er will von dem Dank reden, den unser Volk seinen Frauen schuldet und freudig darbringt, und er will die uner- schöpfliche, aber oft mißachtete Quelle zeigen, aus der Mäde, Schwache und Ueberlastete Erquickung trinken können. Ein edler Denker und Dichter, Tolstoi, hat davon geredet in Worten, die gerade so auch von den Lippen einer einfachen frommen Kriegerfrau gekommen sein könnten: „Mir ist das Leben schwer; ich bitte Gott, daß er mir helfe. Meine Aufgabe jedoch ist, daß ich Gott bene, und nicht, daß er mir diene. Es genügt, sich dessen zu erinnern, auf daß die Last leichter werde.“

Der Weltkrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 29. Aug. (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Böhn:

Auf dem Schlachtfeld südlich von Arras brach am frühen Morgen dicht südlich der Scarpe ein eng- lischer Angriff im Feuer zusammen. Am Mittag nahm der Feind seine Durchbruchversuche mit neuer Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und Sennebach legte er fünfmal zum Angriff an. Pommerische und westpreussische Regimenter brachen auch gestern wieder den Ansturm des Feindes. Durch flankierendes Feuer ihrer Artillerie wirksam unterstützt, warfen sie jedesmal

den Feind wieder zurück. Voiry-Notre Dame war Brennpunkt erbitterten Kampfes. Dreimal wurden die Trümmer des Ortes im Gegenstoß dem Feinde wied- entzogen. Bei erneutem feindlichem Angriff am Abend blieb der Ort in Feindeshand. Der Hauptstoß des eng- lischen Angriffs traf württembergische Regimenter beiderseits der Straße Arras—Cambrai. Sieben- mal stürzte der Feind vergeblich an. Panzerwagen fuhren an und neben der Straße immer von neuem heran. In tiefer Niederung folgte die Infanterie. Sie blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vorderster Linie aufzufahrenden Ge- schütze liegen. Wo der Feind in unsere Stellung einbrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück.

Südlich von Croisilles und südöstlich von Morv wurden englische Angriffe abgewiesen. Südwestlich von Bapaume keine Infanterietätigkeit. Auf der Stadt selbst lag schweres englisches Feuer. Bei den Kämpfen am 27. August um Thillois tat sich das Infante rie- regiment Nr. 296 besonders hervor. Seine 9. Kom- pagnie hielt den Westrand des Ortes, obwohl sie durch feindlichen Einbruch nördlich von ihr im Rücken be- droht war, bis zur letzten Patrone und dann mit dem Bajonett. Aus selbständigem Entschluß kam ihr die 3. Kompanie desselben Regiments zu Hilfe und warf den Feind aus dem Ort wieder hinaus.

Nördlich der Somme erneuerte der Feind am frühen Morgen seine Angriffe zwischen Fiers und Curly. Bei Hardecourt drang er in unsere Linien ein. Im Gegen- angriff warf ihn das Kaiser Franz Garde-Grenadier- regiment Nr. 2 unter der Führung seines Kommandeurs Major Otto im Verein mit heftigen Kompagnien wieder zurück.

Zwischen Somme und Dife blieben Vortruppen vor unseren neuen Stellungen in Gefechtsföhlung mit dem Feinde, der am 27. August nur zögernd, gestern schärfer über Dompierre-Veloy-Resle-Beaulieu-Suzoy folgte. Sie zwangen ihn mehrfach zu verlustreichen Angriffen und wichen dann aus. Südwestlich von Royon griff der Feind nach stärkster Feuertvorbereitung unsere Linien an. Sie waren von uns nicht mehr besetzt. Royon lag unter schwerstem Feuer der Franzosen. Die Stadt liegt vor unserer Kampffront.

Nördlich der Aisne nahm der Franzose unter Heranziehung von Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Unter schweren Verlusten wurden sie ab- gewiesen. Am Pasly-Kopf schlugen Kavalle- riegeschwadernregimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück. Mehrere Panzerwagen wurden zer- schossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wieder ein Großkampftag. Ein neuer Durchbruch- versuch an der Scarpe. Eine neue Niederlage der Eng- länder. Der ganze wütende Ansturm, der von der Scarpe mit geringen Unterbrechungen bis zur Somme sich er- streckte, ist in schwerstem Kampf gebrochen worden. Wie am 27. August hatte der Hauptangriff des Feindes seine Richtung wieder aus Arras gegen Cambrai genommen; es war ein Durchbruchversuch mit dem besonderen Zweck, die erschöpften Truppen um Bapaume zu entlasten. Fünf wichtige Stöße führte der Feind gegen unsere Front zwischen Scarpe und Sennebach; dreimal erstürmte er das Dorf Voiry-Notre Dame, dreimal wurde es ihm wieder entzogen. Schließlich blieb es in seiner Hand. Bei Remy, Bis en Artois und Cheriseh, zu beiden Seiten der Straße Arras—Cambrai, war württembergi- schen Regimentern die Aufgabe zugefallen, den Hauptstoß aufzufangen. Siebenmal griffen die Feinde an, Panzer- wagen fuhren in großer Zahl auf, aber die tapferen Schwaben wichen und wankten nicht, und ihre vortreffliche Artillerie sanfte wieder, wie am 27. August, in gestred- tem Lauf in die vorderste Linie der Infanterie und schob, was die glühenden Geschützrohre noch abgeben konnten. Sieben Angriffe der feindlichen Infanterie, — sie blieb im Feuer der Maschinengewehre und der Artille- rien liegen. Wenige Worte des Tagesberichts, und vol- grauigen Inhalts. Wie mag es vor den Stellungen, unserer Schwaben aussehen, die keinen Gebürtmeter im Kampfe aufgegeben haben! Die „Enthüllung“ wurde zu einer weiteren schweren Belastung der feindlichen Ar- mee, ein furchtbarer Aberlaß. Weitere Angriffe! Bei Croisilles und Morv, die in Feindeshand sind, wurden

abgewiesen. Vor Bapaume wagte der Feind keinen neuen Angriff: der 26. und der 27. August hatten zu viel Blut gekostet, allerdings waren es in der Hauptsache „nur“ Neuseeländer gewesen. Daher löste die schwere Ar- tillerie die Infanterie ab und legte ein hartes Feuer den ganzen Tag über auf die qualmenden Steinhaufen von Bapaume, um sie müde zu schießen. Einen röhren- den Zug deutscher Kameradentreue erwähnt der Tages- bericht. Eine Kompanie des Infanterieregiments 296 hält das hartbedrängte Thillois (2 Kilometer südwestlich von Bapaume. Endlich hat sie sich „verschossen“, sie hat keine Patronen mehr. Davon hört eine andere Kom- pagnie des Regiments und flugs stürmt sie hinein in den wirtten Hausen ausgebrannter Mauern, mitten durch die plagenden Granaten, und bringt den Kameraden, die sich schon mit dem Bajonett der Ueberzahl erwehren müssen, neue Munition und Hilfe. Und der Feind wird ver- jagt. — Zwischen Bapaume und der Somme scheiterten englische Angriffe bei Fiers und Hardecourt nach hef- tigen wechsevollen Kämpfen.

Von großer Bedeutung ist die Meldung des Tages- berichts, daß unsere Heeresleitung die deutsche Front süd- lich der Somme hinter die Linie Dompierre (10 Kilo- meter westlich Peronne) — Veloy (7 Kilometer südwestlich P.) — Resle — Beaulieu (an der Straße Resle—Royon) — Royon an der Dife zurückgenommen hat. Die Städte oder Ruinen von Resle und Royon sind demnach geräumt. Die schneidigen Gegenangriffe der Deutschen süd- lich der Somme in voriger Woche hatten also den Zweck, die erhebliche Zurückbiegung der deutschen Front im Süd- westzipfel vorzubereiten. Allerdings wird dadurch jetzt schon eine ziemlich geräumige Ode ausgeglichen; seit dem ersten Abbau am 18. Juli dürfte die deutsche Front im Ganzen eine Verlängerung um 70 bis 80 Kilometer erfahren haben, was einer Ersparnis von etwa 30 Divi- sionen gleichkame. Dazu kommt, daß die meisten der neuen Stellungen, namentlich an der Ailette und Dife, von Natur viel stärker sind als die Linien vor dem 18. Juli, die obendrein nicht als Dauerstellungen ausgebaut waren. Die Franzosen hatten den Rückzug zunächst nicht bemerkt, wie sie denn auch das bereits verlassene Royon mit schwerstem Feuer belegten. Erst als keine Gegenwir- kung erfolgte, wurden sie aufmerksam; sie fühlten vor- sichtig vor und als sie alle Stellungen leer fanden, da nahmen sie wütend die Verfolgung auf. Wie sich diese schließlich gestaltet hat, wird der nächste Tagesbericht er- zählen. — Nordwestlich von Soissons haben Amerikaner die geschwächten französischen Truppen ergänzt. Ein ge- meintame Angriff ist blutig zusammengebrochen. Die deutsche Kavallerie nicht nur zu Pferde ihren Mann stellt, sondern auch tüchtige infanteristische Ausbildung besitzt, ist schon des öfteren in diesem Kriege an Ost- und Westfront hervorgetreten. So haben auch bei Pasly (nördl. d. der Aisne, unweit Soissons) deutsche Kavallerie- schützendivisionen einen fünfmaligen Angriff abgeschlagen und mehrere Panzerwagen vernichtet.

Der Krieg zur See.

Berlin, 29. Aug. Auf den Dampferwegen zwi- schen Port Said und dem westlichen Mittelmeer ver- senkten unsere Tauchboote neuerdings über 17 000 BNT. Schiffstonnenn, darunter einen neuen englischen Dampfer von über 8000 BNT., der Reis und andere Landes- erzeugnisse aus Indien für England geladen hatte.

Am 9. August mittags 12 Uhr sind 5 kleine bel- gische Fischerboote aus Ost, die dicht unter der Küste ihre Netze auslegen hatten, von zwei englischen Flug- zeugen aus 100 Meter Höhe mit Bomben und Ma- schinengewehren angegriffen worden.

Der englische Schiffahrtsverständige Archibald Hurd beschrieb im „Daily Telegraph“ die ungeheuren Verschiebungen in der Handelschiffahrt, die infolge der feierhaften amer. auf 21 Bantätigkeit nach dem Kriege zu erwarten sind.

Bern, 29. Aug. Der „Temps“ meldet aus Rio de Janeiro: Der amerikanische Dampfer „Great Har- bour“ ist nach einer Explosion in der Nähe der Insel Fernando de Noronha gesunken.

Neues vom Tage.

Zusammenkunft des Kaisers mit König Ferdinand.

Berlin, 29. Aug. Der Kaiser traf heute in Naheim zum Besuche beim König Ferdinand von Bulgarien ein.

Kaiser Karl in München.

München, 28. Aug. Kaiser Karl, der mittags halb 12 Uhr hier eintraf, empfing nach der Hof-Tafel den Ministerpräsidenten v. Dandl und den Kriegsminister v. Dellingrath. Er hatte mit ihnen eine längere Unterredung; ebenso König Ludwig mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Turian. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Schloß Wartholz bei Reichenau.

Anfall des Großherzogs von Oldenburg.

Oldenburg, 29. Aug. Der Großherzog ist, wie die Blätter melden, gestern auf der Fahrt von Oldenburg nach Rastede verunglückt. Als sein Kräftwagen einem gestürzten Radfahrer auf der schlüpfrigen Landstraße ausweichen wollte, stürzte er in den Graben. Der Großherzog wurde aus dem Wagen geschleudert und beunruhigt ins Garnisonlazarett gebracht, wo der Bruch einiger Rippen festgestellt wurde. Später wurde der Großherzog nach der Sommerfrische Rastede gebracht. (Großherzog Friedrich August ist 1852 geboren.)

Vom Bundesrat.

Berlin, 28. Aug. Unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Dandl wird der Bundesratsauschuss für auswärtige Angelegenheiten am Montag zu einer Sitzung zusammentreten.

Ein Hindenburg-Telegramm.

Berlin, 29. Aug. Auf ein Telegramm, das die Vaterlandspartei in Reichenberg i. B. an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg richtete mit der Bitte um ein Lebenszeichen, um Gerüchten über den Gesundheitszustand des Feldmarschalls entgegenzutreten zu können, antwortete der Generalfeldmarschall: „Bin Gott sei Dank leergefunden und sehe der Zukunft getroßt entgegen. Feldmarschall v. Hindenburg.“

Wechselseitige Heerespflicht.

Amsterdam, 28. Aug. Ein hiesiges Blatt meldet, zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Italien sei ein Vertrag geschlossen worden, wonach die dienstpflächtig Italiener in den Vereinigten zum Militärdienst in Amerika berufen werden können. Ebenso werden die in Italien sich aufhaltenden Amerikaner dort dienstpflächtig.

Amerikanisch-mexikanische Schießerei.

Newyork, 29. Aug. (Reuter.) Aus Nagales in Arizona wird berichtet: Ein amerikanischer Posten versuchte, Mexikaner daran zu hindern, gegen die Vorschriften die Grenze zu überschreiten. Die Mexikaner erwiderten daraufhin von jenseits der Grenze das Feuer auf die Amerikaner und verwundeten den Posten. Das Schießen wurde bald allgemein. Eine Anzahl Amerikaner wurde getötet oder verwundet. Die Verluste der Mexikaner werden auf 100 Tote und doppelt soviel Verwundete geschätzt. (?)

Der englisch-amerikanische Geheimvertrag.

Berlin, 29. Aug. Das von der „Deutschen Tagesztg.“ gemeldete Bestehen des englisch-amerikanischen Geheimvertrags gegen Japan wird von der „Kreuzztg.“ bestätigt, die schreibt: Die Rechnung der beiden Staaten geht dahin, nach dem Sieg auf dem Festland gemeinsam die japanische Ausdehnung in China in ihr Anfangsstadium zurückzuweisen. Die notwendige Rückbedingung wird in der Vernichtung der weltpolitischen Bündnisfähigkeit Deutschlands gesucht. Um jeder störenden Verbindung vorzubeugen, wird mit den bekannten Mitteln die deutsch-russische Annäherung hintertrieben und der japanischen Politik über Madrid das Festhalten in Sibirien mit der hieraus sich ergebenden russischen Feindschaft anempfohlen. Es liegt im Interesse der englisch-amerikanischen Politik, den ebenso offenen Widerstreit zwischen Japan und China solange hinauszuziehen, bis die eigene Teil-

nahme in der Rolle des machtpolitisch überlegenen Schiedsrichters möglich ist. Die japanische Politik wird der ihrer natürlichen Vormachtstellung in Ostasien drohenden ernstlichen Gefährdung bereits Rechnung getragen haben. Deutschland kann die Entwicklung in aller Ruhe abwarten.

Die Ereignisse im Westen.

Englischer Heeresbericht vom 28. August morgens: Gestern nahmen unsere Truppen südlich der Somme Foucaucourt, das der Feind mit Maschinengewehren zäh gehalten hatte. Nördlich der Somme griffen wir einen großen Teil des Frons-Waldes an, wobei eine Anzahl Gefangene von einer preussischen Gardebataillon gemacht wurden. Südlich der Scarpe verbesserten Truppen der ersten Armee ihre Stellung beiderseits der Straße Arras-Cambrai und erreichten die Ränder von Hancourt und Bois-Notre-Dames. Nördlich der Scarpe waren heftige schließliche Gegenangriffe gestern nachmittags längs der Bahnlinie Arras-Douai angelegt, die unsere vorgeschobenen Truppen um einige Hundert Meter zurückdrückten bis zu den alten deutschen Gräben und den Greenland-Hügel, wo der feindliche Angriff unter unserem Feuer zusammenbrach. Britische Truppen führten gestern eine erfolgreiche Unternehmung beiderseits der Straße Neuf-Berquin-Estaires aus und schoben ihre Linien auf einer Front von etwa vier Meilen vor.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 29. Aug. Italienischer Kriegsschauplatz: In den Judicarien bei Bezzecca und auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden Erkundungsgeschie. Sonst nichts von Belang. — Albanien: Zwischen Janina und Lojusa sowie im südlichen Teil des Tonorgebirges hat der Feind erneut Stellung genommen.

Die Ereignisse im Osten.

Japanischer Heeresbericht vom 28. August: Die Abteilung des Generals Kalmikow, die in der Nähe von Ansonosha stand, wurde am 20. August durch eine überlegene Macht der Sowjettruppen angegriffen und zog sich zurück. Die Japaner wurden gleichfalls gezwungen, sich zurückzuziehen. Eine japanische Abteilung nahm in der Gegend von Salmagine die Zurückweichenden auf, worauf Kalmikow mit Hilfe der Franzosen und Tscherken Suigajima einnahm. Die Japaner erlitten einige Verluste bei der Deckung des Rückzugs.

London, 29. Aug. Die „Times“ melden aus Peking, daß die chinesische Regierung sich ihrer Verpflichtung, an dem japanischen Einmarsch in Sibirien teilzunehmen, zu entziehen trachte, da der Einmarsch nicht notwendig sei und zu dem allgemeinen Plan der Alliierten bezüglich Auslands im Widerspruch stehe. (Den Engländern ist die japanische Expedition äußerst ungeliebt.)

St. Dimitri, 29. Aug. (Reuter.) Die Konsularbehörden haben dem militärischen Beirat empfohlen, die Truppen der Generale Plechlow und Horvat zu entschlaffen.

Amsterdam, 29. Aug. Der russische Mitarbeiter des „Nieuwen Rotterdamischen Cour.“ in Lief, daß unter den Gebildeten in Russland eine allgemeine Flucht nach der Ukraine begonnen habe, weil man sich nur dort sicher fühle und weil der Untergang des Bolschewismus näher rücke. Die Flucht nach der Ukraine sei aber gefährlich, weil man von roten Gardisten, die unterwegs auf eigene Faust die Wagen durchsuchen, ausgeraubt werde. An der ukrainischen Grenze wurde der erste preussische Helm mit Freuden begrüßt.

Helsingfors, 29. Aug. Die finnische Regierung hat ihren Gesandten in Stockholm beauftragt, gegen die Neutralitätsverletzung der drei englischen Flugzeuge durch ihren Bombenangriff auf das finnische Dorf Kurteby Einspruch bei den Gesandtschaften der Verbandsstaaten zu erheben.

Helsingfors, 29. Aug. „Suufestbladet“ zufolge hat die Entente belgische Freiwillige für die Expedition in Nordrussland gewonnen. Belgische Artillerieoffiziere befinden sich bereits an der Murmanküste.

Frankreichs Schiffsraum.

Die französische Handelsflotte, die bei Ausbruch des Krieges 2 1/2 Millionen Brutto-Tonnen umfaßte, ist seitdem beträchtlich zusammengeschmolzen. Die Verluste betragen mindestens 800 000 Tonnen, davon 700 000 T-

infolge Versenkungen. Ferner lag eine große Anzahl beschädigter und der Ausbesserung bedürftiger Schiffe auf lange Zeit hinaus fest, weil es an Trockendocks, Holzstrafen und Arbeitern mankelt. Die heute noch dienstfähige Handelsflotte beträgt daher kaum 1 400 000 Brutto-Tonnen und besteht zu einem großen Teil aus alten und abgenutzten Schiffen; 20 und 30 Jahre alte Schiffe gehören nicht zu den Seltenheiten. Die französische Einfuhr von Getreide, Kohle, Kriegszeug usw. mußte einst auf englischen und neutralen Schiffen bewerkstelligt werden; für Seefracht hat Frankreich 7 Milliarden in den Jahren 1914/15 und 4 Milliarden im Jahre 1917 zahlen müssen. Da inzwischen alle Frachttäge weiter gestiegen sind, so werden diese drückenden Ausgaben 1918 mindestens 6 Milliarden erreichen. Der französische Schiffbau hat andererseits nur verschwindend kleine Neubauten erzeugt, nämlich 13 000 Brutto-Tonnen im Jahre 1916, und 2000 Brutto-Tonnen im Jahre 1917. Da die Ausfuhr fast ganz aufgehört ist, und die Einfuhr sich immer schwieriger und kostspieliger gestaltet, so äußert sich überall in Frankreich, das dringende Verlangen nach einem Wiederaufbau der Handelsflotte. Die Regierung gewährt dafür bereits eine Summe von 500 Millionen; sie wird in kurzem die Kammer um weitere 2 Milliarden für den gleichen Zweck ersuchen.

Bern, 29. Aug. Admiral Degout veröffentlicht in der „Information“ einen vielbeachteten Artikel über den Tauchbootskrieg. Darin stellt er fest, daß Frankreich im Juni wieder eine beträchtliche Menge Schiffsraum verloren habe. Somit seien alle Rechnungen auf ein Nachlassen des Tauchbootskriegs hinsichtlich er sei nicht zu Ende und werde es noch lange nicht sein, falls man die jetzigen Abwehrmittel beibehalte. Degout wirft den Führern des Verbandes vor, daß sie mit der Zeit umgehen, als ob man damit beständig schalten und walten könne und als ob die Zukunft uns keine Ueberwachungen mehr zu bringen vermöchte. Das sei gefährlich.

(-) Stuttgart, 29. Aug. (Müllers.) Der stellv. Bundesratsbevollmächtigte, Ministerialrat Schaffer, wird sich als Vertreter der würt. Regierung in den nächsten Tagen behufs Teilnahme an den Deutsch-Oesterreichisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen nach Salzburg begeben.

(-) Göttingen, 29. Aug. (Lusthelm.) Bizefeldwebel Albert Hausmann, Schriber verlor einen Maschinisten Hausmann hier, hat als Flugzeugführer bei einer Jagdstaffel im Westen seinen 10., 11. und 12. Gegner im Luftkampf abgeschossen.

(-) Gmünd, 29. Aug. (Reiche Gabe.) Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Keppeler hat für das hier zu erichtende Säuglingsheim 7000 Mk. gespendet.

(-) Wamborn, 29. Aug. (Dietvorsteher-wahl.) Bei der gestrigen Schlichterwahl wurde Karl Suffer-Stuttgart mit 46 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt.

(-) Steinheim, 29. Aug. (Detquelle entdeckt.) In dem gemeinschaftlichen Keller des Schreinermeisters Helmman und des Drehermeisters Fischer hier soll schon seit geraumer Zeit Wasser mit Fettsäuren wahrgenommen worden sein. Da in letzter Zeit die Fettsäuren immer stärker werden, soll die Sache einer näheren Untersuchung unterzogen werden.

(-) Nach dem Süden. Die Schwalben sammeln sich bereits zur Wegfahrt. Jeden Abend kann man sie beobachten, wie sie auf den Leitungsdrähten oder auch Dächern sitzen und ihren Flug nach dem Süden vorbereiten.

(-) Wildbad, 29. Aug. (Besitzwechsel.) Das gesamte Inventar des Gasthauses zur „Sonne“ hat die Firma Pfannkuch u. Cie. in der Zwangsversteigerung um 120 000 Mark käuflich erworben.

(-) Weinsberg, 29. Aug. (Obstverwertungsgenossenschaft.) In Weichfeld ist eine Obstverwertungsgenossenschaft für den Bezirk Weinsberg gegründet worden, der jetzt 50 Mitglieder eingetretten sind. Zum ersten Vorsitzenden wurde Schtheß Arnold von Steinfeld gewählt.

Druck und Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, Postfach 141.

Zuttermittel-Angebot.

Es werden den Bezirksgemeinden angeboten:

- Für Pferde**
Strohkräftfutter, Preis circa 29 „ 70 „ per Ztr.
Spreurehmelasse, „ „ 16 „ 10 „ „ „
Viertreber, „ „ 18 „ 70 „ „ „
- Für Milchvieh und Schweine.**
Sonnenblumentuchenschrot, Preis circa 24 „ ver Ztr.
Rapskuchenschrot, „ „ 24 „ „ „ „
Banzennischfutter, „ „ 24 „ „ „ „
Reinmüllersfutter, „ „ 24 „ „ „ „

Die angegebenen Preise verstehen sich ab Neuenbürg.

Bestellungen hierauf sind binnen 3 Tagen auf dem Meldeamt zu machen
Wildbad, den 29. Aug. 1918.
Stadtschultheißenamt: Röhner.

Gastmarken

sind am 31. August abzuliefern. Die Übernachtungstabellen sind ausgefüllt am 1. und 2. Sept. abzugeben.
Städt. Lebensmittelamt Wildbad, Zimmer Nr. 5.

Ev. Jünglingsverein. Freitag, den 30. August abends 7/9 Uhr Bibelstunde und Spiel
Sonntag, den 1. Sept. nachmittags 4 Uhr Vereinsstunde und Spiel.

Ladnerin gesucht.

Ein einf. ehrl. solides Fräulein das gewandt in einem gemischten Warengeschäft bedienen kann u. sich gerne auch an Hausarbeit beteiligt findet womöglich bis 1. Sept. oder baldigst Stelle nach Auswärts Antäge mit Zeugnissen Angabe der Gehaltsansprüche und Beilegung einer Photographie zu richten an die Exped. d. Bl. unter Ch. St. Nr. 120.

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Keller und sonstigem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten.

Carl Alaus
Rennbachstraße 156.

6 Enten

zu verkaufen.
Wer sagt die Exped. [142]

Damenfriseur-Spezial-Geschäft

Chr. Schmid u. Sohn.

Haarwaschen mit gutem Champoon oder Teerseife.
Ondulation. Friseurinnen.
Frisieren in und ausser dem Hause.
Erstklassige Bedienung. Mässige Preise.

Ein ehrliches fleißiges
Mädchen
für Haushaltung und Wirtschaft sucht
Adolf Blumenthal
Weinstube.

Eine weiße
Biege
ist umständehalber Preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. [140]

Waschfrau
in gutes Haus für das ganze Jahr gesucht.
Zu erfragen in der Exped. [141]
Hgl. Kurtheater
Der fidele Baner.